

Ausgabe 05  
November 2010

# 2012

MAGAZIN ZUR  
LANDESGARTENSCHAU

BAMBERG 2012  
LANDESGARTENSCHAU



## Was der ERBA blüht...





## »Bamberg ist eine traditionsreiche Gärtnerstadt. Was liegt näher, als die Leistungsstärke der Gärtnereien durch die Darstellung von Sortimenten in verschiedenen Varianten zu präsentieren?«

### Interview mit Christine Orel

**2012** Staudenpflanzungen im öffentlichen Raum haben zunehmend an Bedeutung gewonnen. Warum sind Stauden in diesem Bereich so beliebt?

**Christine Orel** Sie bringen Farbe in das Stadtbild, ohne aufdringlich zu wirken. Durch die jahreszeitlichen Aspekte von Blüte, Herbstfärbung oder Austrieb ist eine große Abwechslung damit verbunden. Und bei der richtigen Standortvorbereitung und der dazu passenden unkomplizierten, aber dennoch attraktiven, Staudenauswahl sind solche Hingucker im städtischen Bereich mit geringem Aufwand zu pflegen.

**2012** Frau Orel, ohne Ihnen zu nahe treten zu wollen: In Sachen Staudenpflanzkonzeption für Landes- und Bundesgartenschauen sind Sie ja inzwischen eine alte Häs. Was ist Ihr Erfolgsgeheimnis?

**Christine Orel** Vielen Dank für das Kompliment. Geheimnis des Erfolgs? Ja, zunächst wohl eine ganz persönliche Sache, nämlich stets aufs Neue für einen Ort begeistert zu sein und ihm die komplette Aufmerksamkeit zu widmen. Dann kann für jede Gartenschau oder andere Situation eine Pflanzung entwickelt werden, die dem Ort gerecht wird. Der Besucher soll ein markantes Bild in Erinnerung behalten, das nur dort sinnvoll ist. Und dann ist natürlich auch solides Handwerkszeug wichtig, also eine vernünftige Kenntnis vieler Stauden und ihrer Ansprüche sowie Verhaltensweisen im Beet. Und es ist auch ein gewisser Mut nötig, an die Grenze des Machbaren zu gehen, künstlerische Ansätze einfließen zu lassen, mit Neuem und Überraschendem aufzuwarten, Kritik in Kauf zu nehmen, weil nicht immer alles konform läuft, was ich plane.

**2012** Was ist das Besondere an den Staudengärten in Bamberg?

**Orel:** Zunächst allein schon die Lage, umgeben und durchdrungen von fließendem Wasser, dann die restlichen Gebäude mit ihrer ursprünglichen und zukünftigen Nutzung und schließlich das, was das Hauptplanungsbüro daraus gemacht hat – einen Spannungsbogen von Natur, sowohl bestehender als auch neu gestalteter wie dem Fischpass, und Kultur bzw. Technik durch die stets spürbare vorangegangene Nutzung des Gesamtgeländes in der Textilherstellung. In diesen Spannungsbogen eingebettet liegen modern angelegte Pflanzflächen, die einerseits diese Gesamtheit ergänzen sollen, andererseits das gärtnerische Eigene präsentieren wollen.

**2012** In anderen Gartenschauen gab es schon mal einen Treibhologarten oder einen Garten der vier Elemente. In Bamberg haben Sie sich bewusst gegen eine starke thematische Bindung entschieden. Warum?

**Christine Orel** Aus zwei Gründen: Zum einen ist die Thematisierung von Pflanzungen, mit der ich 1992 in Pforzheim mit dem 'Impressionistischen Garten' begonnen habe, mittlerweile von mir selber, aber inzwischen auch von Kollegen an vielen Gärten in verschiedenster Art zu sehen gewesen und vielleicht für das Publikum nicht immer das Ideale, da manche Themen den didaktischen Wert für den Garten, also die Nachahmbarkeit, vermissen lassen und sich das „Thema-Suchen-und-Finden“ vielleicht auch zumindest nach meinem Gefühl gerade ein wenig selbst einholt. Zum anderen ist Bamberg eine traditionsreiche Gärtnerstadt mit einem starken gärtnerischen Umfeld. Was liegt also näher, als die Leistungsstärke der Gärtnereien durch die Darstellung von Sortimenten in verschiedenen Varianten zu präsentieren.

**2012** Nach welchen Kriterien haben Sie die Leitstauden ausgewählt?

**Orel:** Da hier sehr leistungsstarke Staudengärtnereien beteiligt sind, habe ich die Vorgehensweise umgedreht, die Gärtner haben mir mitgeteilt, was sie gerne zeigen würden und das wurde dann 'sortiert' und zu den verschiedenen Zusammenstellungen kombiniert. Als Leitstauden wurden (aber das sollte fast immer so sein) solche Stauden gewählt, die langfristig stabil im Beet stehen.

**2012** Farben spielen in Ihren Pflanzkonzepten eine gewichtige Rolle. Lila, Pink und Gelb sind die Grundfarben der Bamberger Staudengärten. Warum?

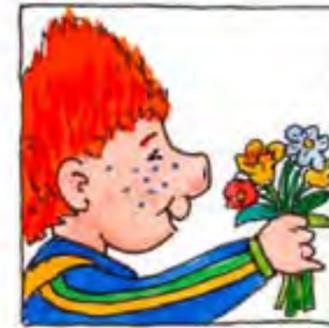
**Christine Orel** Wie schon gesagt, haben die Gärtner ihre Wunschpflanzen zusammengestellt, Daraus hat sich nun ergeben, dass wir vier Hauptgruppen jeweils mit attraktiven möglichen Kombinationen zeigen werden: Asten, Sonnenpflanzen wie Sonnenhut, Sonnenbraut etc. Als nächstes Thema sind Taglilien dargestellt und schließlich Storchschnabel. Jeder der Gruppen hat eine Hauptfarbe in ihrem Sortiment: Asten und Storchschnabel eher Lila und Rosa, bei Taglilien und Sonnenpflanzen eher Gelb und Orange. Für jede der Hauptgruppen wurden drei Gestaltungsideen entwickelt, wie 'Asten ländlich' oder 'Storchschnabel romantisch'. Das prägt dann ebenfalls noch die Farbfindung. Beim Ländlichen geht es bunter zu, die romantische Kombination hat ihren Schwerpunkt auf Rosa.

**2012** 10.000 Stauden wurden heuer auf der ERBA gepflanzt. Eine ganz schöne Menge. Wo bekommt man die denn so schnell her?

**Christine Orel** Nun, Bamberg und Umgebung hat eine ganz ausgezeichnete Infrastruktur an Staudengärtnern, die auch im Bund Deutscher Staudengärtnereien organisiert sind und durch die enge und frühzeitige Zusammenarbeit im Vorfeld war es kein Problem, diese große Vielfalt termingerecht im Gelände anzuliefern.

#### Info

Stauden sind mehrjährige ausdauernde krautige Pflanzen, deren oberirdische Pflanzenteile im Gegensatz zu Bäumen und Sträuchern nicht verholzen, sondern weich sind und in der Regel nach jeder Vegetationsperiode absterben. Im Gegensatz zu den anderen krautigen Pflanzen, den Ein- oder Zweijährigen, überdauern Stauden mehrere Jahre und blühen jedes Jahr erneut.



## „Ein Tag in Gelb...“

### Die Sieger unseres großen Sams-Wunsch-Wettbewerbs

„Weil meine Lieblingsfarbe Gelb ist, soll ein Tag lang alles gelb sein: Die Kleidung von den Leuten, alle Häuser, alle Ampeln sollen auf Gelb stehen, alle Pflanzen sollen gelbe Blüten haben, im Krankenhaus sollen die Kittel von den Ärzten und die Betten gelb sein, in der Schule soll der Lehrer mit gelber Kreide schreiben und Tische und Stühle sollen auch gelb sein, an diesem Tag soll es nur etwas Gelbes zu essen und zu trinken geben – und natürlich müsste an diesem Tag auch die Sonne scheinen, weil die auch gelb ist!“ Diesen Wunsch hegt die 9-jährige Sonja Rottmann aus Hallstadt schon seit einiger Zeit. In unserer letzten Ausgabe von »2012« hat Paul Maar für uns eine Sams-Geschichte geschrieben, in der das „Wünschewünschen“ ein großes Thema war und gefragt „was würdet Ihr euch wünschen, wenn ihr einen Wunsch frei hättet?“ Zusammen mit rund 50 weiteren Kindern hat Sonja gleich zum Stift gegriffen und uns ihren lang ersehnten Wunsch aufgeschrieben und zugesen-

det. Damit hatten wir also jede Menge witzige, bunte, aber auch ernste Wünsche auf dem Tisch und so die Qual der Wahl. Am liebsten hätten wir alle Sams-Wünsche genommen, aber es konnten nur drei gewinnen. Zum Glück hat Paul Maar uns bei der Auswahl geholfen. Neben Sonjas Tag in gelb gefiel uns auch der Wunsch des 11-jährigen Till Kempter aus Lauter: „Ich wünsche mir einen Pandabären, weil dieser sehr weich ist. Ich würde ihn mit ins Bett nehmen, damit es noch weicher ist“. Ein weiches Bett, das wissen wir alle, ist eine prima Sache, denn darin lässt es sich bestens träumen und wenn dann noch so ein kuscheliger Panda mit von der Partie ist... super! Richtig gut war auch der Wunsch der 5-jährigen Hannah Eder aus Bamberg. Sie hat sich nämlich gewünscht, dass das Sams in ihrem Stockbett wohnt. Dann könnte sie bestimmt herrlichen Unsinn mit dem Sams treiben und jede Menge dabei lachen.

Ein Wettbewerb ist natürlich nichts ohne Preise. Eine Kinderdauerkarte für die Landesgartenschau und das aktuelle Sams-Buch „Onkel Alwin und das Sams“ mit einer Signatur von Paul Maar haben auf die drei besten Wünschewünscher gewartet und die haben wir auf dem ersten fast schon fertigen Sams-Wasserspielplatz auf der ERBA-Insel übergeben. Sonja, Till und Hannah haben sich riesig gefreut – nicht nur über ihre Preise, sondern auch über den Spielplatz. „Der ist jetzt schon toll“, meinte Sonja und hat ihrer Mama gleich ins Ohr geflüstert, dass sie während der Landesgartenschau unbedingt ganz oft hierher kommen müssten, um zu spielen. Die Idee fanden auch Till und Hannah gut – und mit der Kinderdauerkarte lässt sich das auch ganz leicht machen.

Wir möchten uns an dieser Stelle aber auch ganz herzlich bei all den Kindern bedanken, die an unserem Wettbewerb teilgenommen, aber nicht gewonnen haben! Es hat uns riesigen Spaß gemacht, eure Wünsche zu lesen – wir hoffen, Euch hat es ebenso viel Spaß gemacht, euch einen Sams-Wunsch auszudenken.

#### Info

Mehr Infos zu den Sams-Spielplätzen findet Ihr auf unserer Kinderseite unter [www.bamberg2012.de](http://www.bamberg2012.de)



Hatten die schönsten Sams-Wünsche: Hannah Eder, Till Kempter, Sonja Rottmann



# Ein bisschen Bamberg in Rosenheim

## Bamberger Kulturbotschafter bei der Abschlussveranstaltung in Rosenheim

Wir hatten Sie alle mit im Gepäck: Jungmusiker der Städtischen und der Kreismusikschule, ein Gärtnerpaar, Zauberer, das Sams, die Cheerleader der Brose Baskets und ein Ensemble der Bamberger Symphoniker. Zusammen sind wir am 03. Oktober zur großen Abschlussveranstaltung der Landesgartenschau in Rosenheim gefahren, um als Ausrichter der nächsten bayerischen Landesgartenschau die kulturelle Vielfalt der Stadt Bamberg zu präsentieren. Überall auf dem Gelände waren unsere Kulturbotschafter verteilt – und so war ein bisschen Bamberg in Rosenheim.

### Das Bamberger Sams war für die Kids der Star überhaupt

Beim Kinderhaus Mullewap war eindeutig zu spüren, dass an diesem Tag irgendetwas anders war. Normalerweise wird hier drinnen mächtig gebastelt und gespielt, aber diesmal drängelte sich eine riesige Kinderschar vor dem Kinderhaus um ein kleines Wesen mit Schweinsnase im Taucheranzug, das mit seinem Papa fleißig hunderte von Luftballons mit dem Bamberger Gartenschau-Logo verschenkte. Lustig ging es dort zu, denn die Kinder hatten dem Kichern und Lachen zufolge offensichtlich jede Menge Spaß mit den beiden. Mit wem sie es da zu tun hatten, wussten die meisten Kids natürlich auch – es waren das Sams und Herr Taschenbier aus Bamberg, die den Kindern, Müttern und Vätern von den künftigen Sams-Spielplätzen auf der Landesgartenschau erzählten. Ein paar hundert Meter weiter, am Mangfallpark-Nord, entführten Klaus Kühn und Hilmar Hosbach vom Magischen Zirkel die



Gartenschaubesucher in die Bamberger Zauberwelt. Wer Lust auf Musik hatte, der wurde aus Bamberg ebenfalls bestens an unterschiedlichen Standorten auf dem Gelände bedient: Die Städtische Musikschule und die Kreismusikschule waren mit Klarinetten-, Saxophon- und Querflöten-Ensembles angereicht und bewiesen, dass es in Oberfranken in Sachen Musik echte Kaderschmieden gibt. Für viel Aufsehen sorgte auch ein Bamberger Gärtnerpaar in traditioneller Tracht: Sie verteilten an die Besucher Äpfel, auf die das Logo der Bamberger Gartenschau gelasert war.

### Bunt und vielseitig: Bambergs Kulturbotschafter boten ein tolles Bühnenprogramm

Highlight des Tages war schließlich die offizielle Abschlussfeier mit einem bunten Bühnenprogramm, an dem sich die Bamberger Künstler ebenfalls beteiligt haben: Ein Ensemble der Bamberger Symphoniker stellte seine Weltklasse zur Schau, und dass Bamberg auch fetzig und sportbegeistert ist, davon überzeugten die Cheerleader der Bamberger Basketballer. Zwischendurch sorgte das

Sams immer wieder für etwas Unruhe auf der Bühne – konnte es doch einfach nicht still sein und musste sich ständig überall einmischen. Wirklich übel genommen hat ihm das natürlich niemand. Mit seinen witzigen Reimen hat es zu seinen Wunschkunkten noch jede Menge Sympathiepunkte hinzu gewonnen. Am Ende der Veranstaltung überreichte Rosenheims Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer die Fahne der Bayerischen Landesgartenschau an den Bamberger Oberbürgermeister Andreas Starke. Auf gute Ratschläge verzichtete sie – ihre Devise lautete: einfach Genießen! „Freuen Sie sich auf Ihre Gartenschau in Bamberg. Ich garantiere Ihnen, dass dies ein ganz besonderes Ereignis werden wird“, versprach sie dem Bamberger OB. Oberbürgermeister Andreas Starke gratulierte Rosenheim zu seiner großartigen Gartenschau. Zugleich versprach er, dass Bamberg alles geben werde, um Rosenheim würdig nachzufolgen. „Wir wollen im Jahr 2012 all jene Facetten aufzeigen, die Bamberg ausmachen, egal ob als Stadt des UNESCO Welterbes, ob als Stadt der Musik oder ob als Stadt des Sports“, so Oberbürgermeister Starke. Wie bunt und vielfältig Bamberg ist, das hat die Stadt in Rosenheim bereits bestens unter Beweis gestellt.



OB Andreas Starke mit den Bamberger Kulturbotschaftern



Bamberg zaubert in Rosenheim



# LUSTER

Baumschulen  
Garten- & Landschaftsbau



Ihre Experten für  
Garten & Landschaft

Ihr Garten  
träumt vom Frühling...  
**Machen Sie mit uns  
Gartenträume wahr.**

Peter Luster GmbH & Co.KG, Waizendorfer Str. 43a, 96049 Bamberg, Telefon 09 51 - 53 02 2 · [www.luster-garten.de](http://www.luster-garten.de)



# Bamberg 2012 im world wide web



Das Team von propella design Stefano Merenda, Ulrike Albanese und Jan Grams



Sebastian Forstner, Eduard Rainbold, Thomas Scheer und Alexandra Fazan von rrooaarr

Persönlicher, klarer, eigenständiger: Die neue Internetseite der Landesgartenschau Bamberg 2012 ist jetzt online. Und ausnahmsweise finden wir es in Ordnung, wenn Sie das Heft kurz zur Seite legen und Sie sich unter [www.bamberg2012.de](http://www.bamberg2012.de) einen ersten Einblick verschaffen – sollten Sie die Seite noch nicht kennen.

Wie Sie gesehen haben, präsentiert sich die Landesgartenschau mit einem modernen Design, einer verbesserten Navigation und aktuellen Informationen. Auf den neuen Seiten finden Sie Erläuterungen zur Konzeption des Gartenschaulandes, wir berichten über die spannende Geschichte der ehemaligen Baumwollspinnerei ERBA und wir liefern Ihnen stets aktuell alle Neuheiten rund um die Landesgartenschau. Darüber hinaus stellen wir uns Ihnen vor – so dass Sie bei nur einem Klick Ihre Ansprechpartner für Ihre Fragen, Wünsche und Anregungen finden.

Last but not least können Sie sich für den neuen Newsletter anmelden, den wir in Zukunft in regelmäßigen Abständen versenden werden. Außerdem gibt es im Pressebereich neben den Pressemitteilungen noch eine große Auswahl an Pressebildern. Welche Rolle das Sams auf der Landesgartenschau spielen wird – auch das verrät die neue Internetseite. Damit aber noch nicht genug. In den nächsten Monaten wird die Seite sukzessiv erweitert: Themen wie Events, Partner oder Besuch folgen, sobald sie aktuell sind. Ganz stolz sind wir schon jetzt auf den so genannten Social-Media-Bereich, in dem wir Anfang nächsten Jahres aktiv werden. Die Bamberger Landesgartenschau wird nämlich die erste bayerische Landesgartenschau sein, die bloggt und twittert.

Das Layout unserer neuen Internetseite stammt von der Firma propella design in München. Die Agentur hat sich im Januar dieses Jahres an unserem Wettbewerb für das Marketing- und Kommunikationskonzept beworben und die Juroren, den Aufsichtsrat der Landesgartenschau Bamberg 2012 GmbH, mit ihren modernen und klaren Entwürfen überzeugt. Für die technische Umsetzung der Seite ist die Firma rrooaarr in Ulm zuständig. Dafür, dass beides, also Gestaltung und Umsetzung, so gut funktioniert hat, sagen wir an dieser Stelle Danke schön!!



## Einmal um die Inselstadt herum Lückenschluss am Wasser



Der Treidelpfad im Vorher-/Nachhervergleich



Es ist, als würde der Uferbereich der Bamberger Inselstadt aus seinem Dornröschenschlaf wach geküsst. Denn bisher blieb es den Bürgerinnen und Bürgern verwehrt, Bamberg direkt am Wasser entlang zu entdecken und aus einer ganz neuen Perspektive zu betrachten. Doch wo heute noch Bagger und Bauarbeiter fleißig arbeiten, kann in Zukunft die Inselstadt Bambergs zu Fuß am Wasser entlang genossen werden.

Größtenteils sind die Stadtbereiche entlang Regnitz und Main-Donau-Kanal bereits erschlossen, doch vor allem am rechten Regnitzarm unterbrechen große Lücken einen Spaziergang in Ufernähe. Um den Bürgerpark Hain mit dem neu entstehenden ERBA-Park durchgängig zu verbinden, werden im Rahmen der Landesgartenschau Bamberg die noch fehlenden Teilstücke errichtet. Lediglich kleinere Wegabschnitte wie die Hainbadestelle und Klein Venedig müssen dann noch umrundet werden.

### Treidelpfad

Seit Anfang 2008 erfreuen sich die ersten aufgewerteten Abschnitte des Treidelpfades schon großer Beliebtheit. Viele Bambergerinnen und Bamberger nutzen das neue Teilstück des Uferwegs, um auf schnelle und kurze Art und Weise die Stadt zu durchqueren. Dabei können Sie einen freien Blick

auf historische Gebäude erhaschen und die einzigartige Atmosphäre am Wasser genießen. In einem zweiten Bauabschnitt wird nun seit September der Treidelpfad zwischen Nonnenbrücke und Schleuse 100 auf einer Länge von 200 Meter weitergeführt. Die Anlage der Schleuse 100, die letzte funktionierende Schleuse am alten Ludwig-Donau-Main-Kanal, ist in den Wegeverlauf einbezogen und dadurch überhaupt erst der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Besonderer Wert beim Treidelpfad liegt auf der Historie des Ortes. Denn für das Treideln entlang des Nonnengrabs und der Regnitz wurden früher die Weg- und Böschungsbereiche mit dem sogenannten Tütschengereuther Pflaster befestigt. Im Laufe der Jahre wurde diese historische Pflasterung aber mehr und mehr von Pflanzen überwuchert. Um dieses besondere Pflaster wieder sichtbar zu machen, werden nun die wegbegleitenden Flächen des Uferwegs mit dem noch vorhandenen Tütschengereuther Pflaster freigelegt und teilweise ergänzend befestigt. Die vorhandenen Baumstrukturen bleiben erhalten.

### Weidenufer und Schiffbauplatz

Die Uferwege im Bereich Weidenufer und Schiffbauplatz sind ebenfalls im Bau. Der Uferweg am Weidenufer reicht von der Friedensbrücke bis zur

Tiefgarage Mußstraße. Von dort aus führt bereits ein Uferweg bis zur Steinert Straße. Hier beginnt dann der Uferweg am Schiffbauplatz, der bis zur Markusbrücke reicht.

Auf viele kleine Details und Besonderheiten wird beim Bau der Uferwege großer Wert gelegt. Die naturnahe Gestaltung des 400 Meter langen Teilstückes am Weidenufer wird durch eine Flachwasserzone unterstützt, die bereits von der Friedensbrücke aus bestaunt werden kann. Sie dient nicht nur als Ausgleichsmaßnahme, sondern schafft auch einen großen Erholungs- und Freizeitwert für die Bürger. Ein weiteres Highlight der Maßnahme am Uferweg: Auf Anregung des Flussparadies Franken e.V. wird im Bereich der Friedensbrücke eine Anlegestelle für Kanus errichtet. Dadurch können hier nun Wassersportler ihre Kanus sicher zu Wasser bringen.

### Besonderes Augenmerk: der Baumbestand

Besonderheiten der Uferwege sind aber auch der alte Baumbestand und historische Strukturen wie Mauern und Gartenanlagen, die vor allem am Schiffbauplatz vorzufinden sind. Eine ca. 120 Jahre alte Linde beispielsweise stellte eine große Herausforderung für die Planer dar. In enger Abstimmung mit dem Umweltamt wurde der Uferweg so konzipiert, dass der Großteil der vorhandenen heimischen Gehölze erhalten werden kann. Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt Jörg Meier von der Planungsgruppe Strunz, Planer und Bauleiter der Uferwege, freut sich, „dass es im Rahmen der Planung und Bauausführung gelungen ist, die Linienführung des Weges so zu wählen, dass der Gehölzbestand weitest möglich erhalten werden konnte.“ So habe sich die Rodung fast ausschließlich auf Gehölze beschränkt, die nicht standortgerecht waren bzw. ohnehin einen schlechten Erhaltungszustand aufgewiesen hatten.

Bei der Planung der Uferwege wurde eine barrierefreie Errichtung der Wege berücksichtigt, jedoch musste an der Markusbrücke aufgrund der schwierigen topografischen Situation ein Treppenzugang eine Rampe für Spaziergänger mit Kinderwägen. Sogenannte Aufmerksamkeitsfelder ermöglichen auch Sehbehinderten, den Weg nutzen zu können. Sicherlich wird dieser Weg auch zur Schulsicherheit beitragen, da die Schulkinder die Markusbrücke nun unterqueren können.

Die vollständige Freigabe der beschriebenen Abschnitte der einzelnen Uferwege erfolgt zur Landesgartenschau. Der ungestörte Aufwuchs der neu gepflanzten Gehölze und Gräser erfordern einen mindestens einjährigen Schutz – Geduld und Vorfreude bestimmen daher das Jahr 2011.



Fair. Menschlich. Nah.

185 Jahre  
Sparkasse  
Bamberg



# Zu Fuß durch die Gärtnerstadt

WIE EIN DIDAKTISCHER RUNDWEG DIE GÄRTNERSTADT IN EIN NEUES LICHT SETZEN WIRD

Eine der wichtigsten europäischen Handelsstraßen des Mittelalters – heute würde man salopp vom „mittelalterlichen Highway“ sprechen – lag in Bamberg: Die Trasse Nürnberger-/König-/Siechenstraße. Bis zum Eisenbahnbau 1844 nutzten die Bamberger Gärtner diese Straße für ihre Fahrten zu den Gemüsemärkten bis in den Thüringer Wald und ins südliche Sachsen. Auch durchziehende Kaufmannsleute waren hier unterwegs und luden beispielsweise Bamberger Süßholz, Gemüse oder Kräuter als Handelsware auf.

Diese damalige Ausnahmestellung der Straße innerhalb Europas war Ihnen nicht bekannt? Dann wissen Sie vielleicht auch nicht, dass im Jahr 1868 die Gewerbefreiheit für Markthändlerinnen in Kraft getreten ist und damit die Högn, die schlagfertigen Gemüsehändlerinnen mit ihrer sprichwörtlichen Schwertgösch'n, den Grünen Markt erobert haben.

## Die touristische Erschließung der Gärtnerstadt

Von Geschichten dieser Art rund um das kulturelle, religiöse und wirtschaftliche Leben der Bamberger Gärtner erzählt in Zukunft der so genannte 'didaktische Rundweg' durch die Gärtnerstadt. Er führt zu den Sehenswürdigkeiten der Oberen und Unteren Gärtnerei und beschreibt die vielen Facetten der Gärtnertradition, so dass selbst eingefleischte Bamberger bei einem gemütlichen Spaziergang jede Menge Wissenswertes und Neues über ihre lebendige Gärtnerstadt erlaufen können.

Ziel ist es auch, im Rahmen der Fortschreibung des Tourismuskonzeptes der Stadt Bamberg, die Gärtnerstadt touristisch zu erschließen – mit dem wunderbaren Synergieeffekt, den traditionellen Erwerbszweig des Gartenbaus wieder zu stärken und für die Zukunft zu bewahren. Vor allem

Individualreisende, die Bamberg bereits mehrmals besucht haben, bietet die Gärtnerstadt eine willkommene Alternative zu den touristischen Hauptzielen Bambergs. Voraussetzung dafür ist allerdings ein qualitativ gutes Angebot. Mit der Neukonzipierung des Gärtner- und Häckermuseums und dem 'didaktischen Rundweg' wird dies geboten – die LGS GmbH bietet dabei große Unterstützung.

## Neue Blickwinkel

Entlang des Rundwegs bieten Aussichtsplattformen einen außergewöhnlichen Einblick in die Gärtnerflächen. Sie sollen das Erleben der weiten, im Kontrast zu den engen Straßenräumen stehenden Gärtnerflächen ermöglichen. So wird zum Beispiel auf der Böhmerwiese eine Aussichtsplattform errichtet, von der aus man einen unbeschreiblich tollen Blick auf die großen Gärtnerflächen hinter der Heiliggrabstraße hat – die Kulisse bildet hier nichts weniger als die mittelalterliche Stadtsilhouette mit dem Bamberger Dom und der Altenburg.



Markieren und Kennzeichnen

Orientierung ermöglichen

Informationen vermitteln

Wiedererkennbarkeit und Einheitlichkeit

Corporate Identity bis zum Produkt

Um erste Ideen über die Gestaltung der Rundweg-Stationen sowie der Aussichtsplattformen zu gewinnen, wurden im Rahmen einer Mehrfachbeauftragung vier Büros zur Abgabe von Entwürfen aufgefordert. Der Entwurf der Arbeitsgemeinschaft Architektur & Landschaft und ergon3Design aus München überzeugte aufgrund des professionellen Rundwegkonzeptes, des pfiffigen Logos, sowie der Aussichtsplattformen in Form schräger Glashäuser die Fachjury.

Ein besonderes Kriterium bei der Planung des Rundwegs war für die Arbeitsgemeinschaft die Wiedererkennbarkeit und Einheitlichkeit. Wer künftig durch die Gärtnerstadt spaziert und mehr über ihre Geschichte erfahren möchte, der muss sich einfach an der Farbe Grün orientieren: Sie signalisiert dem Fußgänger, dass er hier Informationen rund um die Gärtnerstadt erhält.

Bei der Planung der Aussichtsplattformen hat die Arbeitsgemeinschaft den Schwerpunkt auf die Identifikation mit dem Gartenbau gelegt: die Idee, diese einfach in Form von abgewandelten Gewächshäusern darzustellen, ist naheliegend und genial zugleich. Die Glashäuser tragen Namen, die mit der Bamberger Gärtnertradition im wahren Sinne des Wortes eng verwurzelt sind: Stazinäri oder Benät. Sie wissen nicht, was das bedeutet? Dann machen Sie sich auf den (Gärtner-)Weg – spätestens 2012, pünktlich zur Eröffnung der Landesgartenschau, haben Sie dazu Gelegenheit!





## Wieder Zuhause: das Bamberger Süßholz

„Keine Landschaft Deutschlands erzeugt mehr und größere Zwiebeln, keine größere Rüben und Kohlköpfe. Füg hierzu die Süßwurzel, die im Bamberger Land in solcher Menge ausgegraben wird, dass man hoch getürmte Wagen damit beladen sieht.“ Dieses Zitat des deutschen Humanisten Johannes Boemus (um 1485 – 1535) belegt, dass der Anbau von Süßholz in Bamberg eine lange Tradition hat. Die Grundvoraussetzungen für die Süßholzpflanze waren schon damals in Bamberg optimal: In warmen, sandigen und tiefgründigen Böden gedeiht die *Glycyrrhiza glabra*, wie die Süßholzpflanze in der Botanik genannt wird, wunderbar. Sie zählt zu den Heilpflanzen und erlebte als solche in Bamberg im 18. Jahrhundert einen regelrechten Boom, denn in dieser Zeit erkannte man, dass gegen Husten, Bronchitis und Gicht ein (Süßholz-) Kraut gewachsen war. Damit stieg die Nachfrage immens, was die Bamberger Pflanze bis nach Ungarn, Wien und Prag hinaus begehrt machte. Mit der Entwicklung der organischen Chemie wurde das Süßholz jedoch im Laufe der Jahrhunderte vom Markt verdrängt. Durch die sinkende Kaufkraft war die zeitintensive Aufzucht der Pflanze nicht mehr rentabel - der letzte Fotobeweis für den Süßholzanbau in Bamberg stammt aus dem Jahr 1950. Nach 60 Jahren süßholzloser Zeit ist das Süßholz jetzt wieder Zuhause in Bamberg: 1.200 Jungpflanzen wurden im Rahmen eines Modellanbaus in der Gärtnerei

### Info

Ansprechpartner Bamberger Süßholz-Gesellschaft:  
Arbeitsgemeinschaft Transform, Markus Schäfer  
Luitpoldstraße 25, 96052 Bamberg  
0951 700 43 880  
info@transform-online.de

Mussärol gepflanzt. Die Initialzündung für die Realisierung dieses Projekts hat die Landesgartenschau Bamberg 2012 gegeben. Sie hat sich die Wiederbelebung der Gärtnerstadt auf die Fahnen geschrieben, dazu zählt natürlich auch der Wiederanbau von Süßholz. Und um das Bamberger Süßholz auch wieder über die Stadtgrenzen hinaus bekannt zu machen, gibt es auf dem Hauptgelände der Landesgartenschau einen rund 200 Quadratmeter großen Ausstellungsbereich, in dem seit Kurzem weitere 400 Jungpflanzen wachsen und gedeihen. Pünktlich zum Gartenschaujahr 2012 wird es dann erste Süßholzprodukte geben - das wohl bekannteste ist die Lakritze: eine süße und gesunde Versuchung zugleich! Natürlich ist die Lakritze eine reine Geschmacksache – verführerisch finden es die einen, abstoßend die anderen. Von zuckersüß bis ziemlich scharf ist alles zu haben. Wir haben kürzlich mal die ein oder andere Variante probiert. Hier hat sich mal wieder gezeigt: Die Geschmäcker sind verschieden. Einig waren wir uns nur darin, dass Lakritze umhüllt von zart weißer Schokolade eine wahre Herausforderung für die Geschmacksnerven ist. Aber probieren Sie selbst – spätestens 2012 haben sie dazu Gelegenheit.



Rolf-Bernhard Essig, Dr. phil., lebt als Autor, Wissenschaftler und Moderator in Bamberg. Mit seinen Sprichwörterberatungen in Büchern, TV- und Radiosendungen ist er bekannt wie ein bunter Hund. Zuletzt erschienen von ihm "Essigs Essenzen. Das Sprichwortorakel für alle Lebenslagen" und "Butter bei die Fische. Wie das Meer in unsere Sprache floss"

### »Die Kunst, ein Frauenzimmer zu betören Oder Süßholz raspeln«

Die Bamberger Männer sind nicht unbedingt als Charmebolzen bekannt. Gleichwohl waren sie über Jahrhunderte Meister im Süßholzraspeln.

Heute kennt man den Ausdruck überall als Redensart, die ein flirtendes Mannsbild bezeichnet. Mal scherzhaft, mal vorwurfsvoll, mal spöttisch charakterisiert man den Süßholzraspeler als einen, der sich so eifrig wie höflich um eine Frau bemüht. Gerade in Deutschland früherer Zeiten hielt man solches Schöntun eines Kavaliere für französische Tändelei. Etwas lächerlich Kompliziertes sah man in diesem Werben, gar etwas Unmännliches.

So versteht es noch 1938 das Benimmbuch der Helene Haluschka, wo es heißt: „Ein diskretes Lob von Seiten

des eigenen Mannes tut jeder Frau wohl, und für kein Kompliment ist sie so dankbar und empfänglich als für eines, das er ihr spendet. Deshalb muss man noch lange nicht Süßholz raspeln.“

In Bamberg aber tat man es über Jahrhunderte sogar gern, brachte es doch großen Gewinn. Die ursprünglich in Kleinasien beheimatete Pflanze *Glycyrrhiza glabra* war bei uns spätestens seit der frühen Neuzeit bekannt und wurde in immer größerem Stil angebaut. Legenden ranken sich um sie und unser heiliges Kaiserpaar, an der Decke des Klosters Michaelsberg kann man sie finden und im Bamberger Stadtwappen des 17. Jahrhunderts. Aus Bamberg kam sehr viel, vor allem aber exzellentes Süßholz.

Als Heilpflanze war es, durchaus zu Recht, sehr beliebt – gegen Husten, Magen- Darmbeschwerden und weitere Krankheiten. Ausgangsprodukt waren die bis zu 15 Pfund schweren Wurzeln, die natürlich zerkleinert, geraspelt werden mussten; ein wichtiger Verarbeitungsschritt. In den Zeiten vor billigem Industriezucker diente die stark süßende Pflanze zudem als Leckerei.

Und deshalb verglich man die angestregte Herstellung süßer Schmeichelworte durch die Zunge eines Verehrers spöttisch mit dem ebenfalls anstrengenden Raspeln der süßen Wurzel.

Dr. Rolf-Bernhard Essig

## Ein Großereignis, das sich zu fördern lohnt: die Landesgartenschau in Bamberg 2012

Seit 2008 besteht der Förderverein Landesgartenschau Bamberg e.V. Unser Ziel ist es, die Landesgartenschau ehrenamtlich auf allen Ebenen zu unterstützen. Wir wollen engagierte Bürger aus Stadt und Region als Partner gewinnen, Spendenaktionen starten, das Sponsoring für einzelne Projekte organisieren und wo immer es geht, die Werbetrommel für die Landesgartenschau rühren. Und das funktioniert am besten im Rahmen von unterschiedlichen Aktivitäten.

### Klein, aber fein: Unser erstes Weinfest

Ein wirkliches Highlight in diesem Jahr war unser erstes Weinfest: Das wurde im Juni auf dem Plateau unterhalb der Klostermauern St. Michael gefeiert. Unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters Andreas Starke hatte der Förderverein mit dem Winzer des Bamberger Weinbergs, Martin Bauerschmitt, zu dem zweitägigen Weinfest eingeladen. Ein Jahr nach der Pflanzung der Weinreben im neuen Weingarten hat damit der Förderverein auf den wieder entstandenen Bamberger Weinbau aufmerksam gemacht - ein Projekt im Rahmen der Landesgartenschau 2012. Viele Besucher kamen und genossen das besondere Flair, die Aussicht auf die Stadt, den Blick über den Weingarten auf den Domberg und ließen sich auch über den Stand und Fortschritt der Gartenschau-Projekte informieren. Die überaus positive Resonanz des Festes motiviert uns, das Weinfest auch für das kommende Jahr einzuplanen. Und der Termin dazu steht bereits fest: Es ist das erste Juli-Wochenende, am 02. und 03.07.2011.

Auch in der Reihe der öffentlichen Mitgliederversammlungen des Fördervereins wurde die Klosteranlage auf dem Michelsberg wieder ins Blickfeld gebracht. Frau Professor Regine Keller von der TU München informierte in einem Sachstandsbericht interessierte

Mitglieder und Freunde des Vereins über das Forschungsprojekt der Klosterlandschaft. Dieses Projekt wird in dieser Phase gefördert von der Landesgartenschau und durch Sponsoring über den Förderverein. Ergebnisse aus der Forschungsarbeit sollen für Besucher der Klosterlandschaft dann 2012 sichtbar werden.

### Eine Kunstausstellung der Superlative

Für das Gartenschaujahr 2012 haben wir die Weichen für eine ganz besondere Veranstaltung gestellt: eine bemerkenswerte Kunstausstellung. In Vorbereitung ist eine qualitativ hochwertige Ausstellung mit Werken moderner Künstler in der Villa Dessauer. Arbeitstitel: „Von Joseph Beuys bis Pablo Picasso“. Die Ausstellung soll über die Region hinaus Kunstinteressierten den Weg nach Bamberg und in diesem Zusammenhang, so die Konzeptidee, zur Landesgartenschau ebnen. Denn der Mehr-Tages-Besucher steht besonders im Fokus der Bamberger Landesgartenschau. Konkrete Informationen zu dieser Kunstausstellung werden in der nächsten Zeit publiziert.

Darüber hinaus unterstützt der Förderverein die Landesgartenschau GmbH bei dem Projekt „Kunst im öffentlichen Raum“. Bei dem Projekt „Urbaner Gartenbau“ im Gärtner Viertel ist der Förderverein ebenfalls im Gespräch.

### Natur und Umweltbildung unter einem Dach

In der Projektgruppe des Fördervereins „Familien, Schulen, Kinder“ wurde die Idee eines "Umwelthauses" weiterentwickelt. Der Förderverein diskutiert darüber, Räumlichkeiten zusammen mit Firmen bzw. Sponsoren zu finanzieren, sofern ein Standort auf dem LGS-Gelände gefunden wird. Hier soll alternative Energiegewinnung thematisiert werden. Das Konzept sieht vor, gemeinsam mit Kooperationspartnern energetische Modelle didaktisch und funktional zu vermitteln. Dieses Projekt ist langfristig angelegt und wird über die Zeit der Landesgartenschau hinaus bestehen.

### Die ERBA-Insel damals und heute

'Heute schon bedacht, nach der Landesgartenschau gemacht' - in der Planung ist eine Dokumentation über das Werden und über die Durchführung der Landesgartenschau. Der Förderverein hält den baulichen Fortschritt im Bild fest. Eine Buch-Dokumentation soll dann als Retrospektive dem interessierten Leser nach dem Großereignis Landesgartenschau zur Verfügung stehen.

Haben Sie Lust bekommen, mitzumachen? Egal ob als Mitglied des Fördervereins oder in Form von einer Spende – wir freuen uns über jede Art der Zusammenarbeit. Informationen finden Sie unter: [www.foerderverein-landesgartenschau-bamberg.de](http://www.foerderverein-landesgartenschau-bamberg.de)

Klaus Reuter, Förderverein Landesgartenschau Bamberg

### Info

Haben Sie Lust bekommen, mitzumachen? Egal ob als Mitglied des Fördervereins oder in Form von einer Spende – wir freuen uns über jede Art der Zusammenarbeit. Informationen finden Sie unter: [www.foerderverein-landesgartenschau-bamberg.de](http://www.foerderverein-landesgartenschau-bamberg.de)



Impressionen vom Weinfest



# Rückblick: das war 2010

## Ein spannendes Jahr mit vielen Eindrücken und Erfahrungen



Prominenter Werbeträger: Ministerpräsident Horst Seehofer

Das Sams zu Gast in Rosenheim



Motorradrundfahrt durch den Landkreis



Flutung des Fischpasses



Das Bamberger Team bei der LGS in Hemer



Die ERBA als Besuchermagnet



Eine von fünf Fischpassbrücken

2010 war für uns ein spannendes Jahr. Bei einem Blick über das ERBA-Gelände steht fest: Nichts ist mehr so, wie es einmal war. Vorbei die Zeiten von Unkraut und Müll. Seit dem März schlängelt sich der Fischpass über das Gelände, Traubenkirsche und Schneeball zieren die Ufer und Fische wie Nase, Aitel und Barbe freuen sich, dass sie nun endlich das Wehr an der ERBA-Brücke überwinden können. Fünf neue Brücken zeugen von der Fertigstellung der Idee einer Matrix, dem grundlegenden Konzept des Landschaftsplaners Hans Brugger: Vernetzung über alle Barrieren hinweg.

Auch die Inselspitze hat ein völlig neues Gesicht bekommen: eine treppenförmige Sitzlandschaft mit Freilichtbühne lädt ab 2012 zum Verweilen ein und bietet einen einzigartigen Blick auf den Zusammenfluss von linkem Regnitzarm und Main-Donau-Kanal. Erste zarte Farbtupfer sind zwischen all den Baugeräten auch sichtbar: 10.000 Stauden haben das Gelände erobert. Nach zähem Ringen und Verhandlungen mit harten Bandagen konnte endlich – mit fast zweijähriger Verspätung – der Abbruch der desolaten Hallenstrukturen der ERBA rund um den historischen ERBA-Turm erreicht werden. An dieser Stelle sei auch dem federführenden Team im Stadtplanungsamt der Stadt Bamberg herzlich gedankt. Somit steht auch die zentrale Fläche für die Gastronomie

2010 hat auch die Gärtnerstadt, ein dezentraler Schauplatz der Landesgartenschau, einen großen Schritt gemacht. Ihrer touristischen Erschließung steht nichts mehr im Wege. Ein Rundweg erzählt künftig die Geschichte und Bedeutung dieses Stadtteils. Aussichtsplattformen geben ab 2012 einzigartige Blicke in die Gartenanlagen frei.

Und auch die Uferwege haben in diesem Jahr Gestalt angenommen. Die Flachwasserzone im Bereich am Weidendamm lässt die Schönheit der Uferwege bereits erahnen.

### Die LGS GmbH on Tour

Für uns Gartenschaumacher war 2010 auch ein wertvolles Jahr, um Tipps, Anregungen und Ideen von „alten Hasen“ zu gewinnen: Auf Fahrten zu Landesgartenschauen in Bad Nauheim und Hemer haben wir ganz anschaulich gezeigt bekommen, dass eine Landesgartenschau nicht gleich eine Landesgartenschau ist. Die Unterschiede waren riesig – alles Positive haben wir natürlich mit nach Bamberg genommen, dabei war der Erfahrungsaustausch mit den Mitarbeitern der jeweiligen Landesgartenschauen für uns besonders wichtig. Dass eine Bundesgartenschau (BUGA) noch mal in einer ganz anderen Liga spielt, erlebten wir bei einer Stippvisite in Koblenz. 2011 wird hier die BUGA eröffnet. Dieses Großprojekt hat uns alle begeistert – uns aber auch gezeigt, dass wir uns mit unserer Bamberger Landesgartenschau gar nicht verstecken brauchen. Kleiner, aber deswegen noch längst nicht unfeiner lautet unser Resümee.

Natürlich durfte auch der ein oder andere Besuch bei unseren Vorgängern in Rosenheim nicht fehlen. Auch hier haben wir von dem riesigen Erfahrungsfundus des Rosenheimer Teams profitieren können. Aber wir hatten hier auch unsere erste Feuerprobe zu bestehen, nämlich bei der großen Fahnenübergabe im Rahmen der Abschlussfeier. Wir können guten Gewissens behaupten, dass wir die Feuerprobe bestanden haben – das Gartenschaufeeling in uns war damit geweckt!

### Das Konzept der Landesgartenschau wird immer bekannter

Und dann waren da ja noch die kleinen aber wichtigen Schritte im Bereich des Marketings. Nicht nur mit unserer neuen Homepage haben wir einen Grundstein für die Information aller Gartenschaubegeisterten und denen, die es noch werden wollen, gelegt. Mit

unterschiedlichen Veranstaltungen haben wir die Chance genutzt, unser Projekt vorzustellen und haben den Bürgerinnen und Bürgern bei ihren Fragen Rede und Antwort gestanden – sei es bei den drei öffentlichen Baustellenführungen, deren Besucheransturm uns wirklich begeistert hat, oder bei einer Motorradrundfahrt durch den Landkreis zusammen mit Landrat Dr. Günter Denzler und unserem Geschäftsführer Harald Lang, bei der wir spannende Projekte aus der Region zur Landesgartenschau vorgestellt haben. Aufregend war auch ein Fotoshooting, welches wir mit dem Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer für unsere Imagebroschüre gemacht haben: Für eine Stunde durften wir in die Schaltzentrale der Macht, dem großen Arbeitszimmer des Ministerpräsidenten in der Staatskanzlei. Hier haben wir Horst Seehofer mit Sitzelementen, die unser Logo symbolisieren, fotografiert.

2010 hat uns viel Spaß gemacht. 2011 kann es nach unserem Geschmack so weiter gehen. Wir sind gespannt – seien Sie es auch!



Erfahrungsaustausch in Hemer

#### Termine 2011

- Ein Jahr vor Eröffnung: Start des Vorverkaufs der Dauerkarten
- 07. Mai, 04. Juni, 23. Juli: Öffentliche Baustellenführungen
- 25. September: Großes Baustellenfest

# Wir wünschen Ihnen eine schöne Weihnachtszeit und für das Jahr 2011 alles Gute!



## Meilensteine auf dem Weg zur Landesgartenschau



#### DIE LANDESGARTENSCHAU BAMBERG 2012 WIRD GEFÖRDERT DURCH:

Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	Gesellschaft zur Förderung der bayerischen Landesgartenschauen mbH Gemeinnützig
Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit	Wasserwirtschaftsamt Kronach
Gefördert mit Mitteln der Europäischen Union	Städtisches Grünmanagement Bamberg

Die städtebauliche Gesamtentwicklung zur Revitalisierung der Industriebrache Erba wird von der Bundesrepublik Deutschland und dem Freistaat Bayern im Rahmen des Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramms „Stadtumbau-West“ gefördert.

26. APRIL - 7. OKTOBER  
**BAMBERG 2012**  
LANDESGARTENSCHAU

---

**IMPRESSUM**  
**HERAUSGEBER**  
 Landesgartenschau Bamberg 2012 GmbH  
 Margaretendamm 28, 96052 Bamberg  
 presse@lgs.bamberg.de  
**REDAKTION** Stephanie Schirken-Gerster unter Mitarbeit von Franziska Hartlieb, Landesgartenschau Bamberg 2012 GmbH  
**GESTALTUNG** Kopfwerk Bamberg | www.kopfwerk.net  
**TITEL/FOTOS** Volker Ehnnes/Timo Allin (Kopfwerk)  
**DRUCK** creo Druck & Medienservice GmbH  
**BILDNACHWEISE** Landesgartenschau Bamberg 2012 GmbH, Stadtarchiv Bamberg, Kopfwerk GmbH & Co. KG, Förderverein Bamberg, Arbeitsgemeinschaft Ergon<sup>3</sup> und Architektur & Landschaft, Arbeitsgemeinschaft transform





Universitätsnähe



Weltkulturerbe Bamberg



Top-Konzept-Einrichtung

Mitten in der fränkischen Weltkultur- und Universitätsstadt Bamberg, auf der ERBA-Insel zwischen Regnitz- und Main-Donau-Kanal, entsteht ein neuer Wohn- und Lebensraum mit attraktiven Chancen für Investoren:  
Konzeptionell hochwertig ausgestattete Studentenappartements im historischen Ziegelbau der Baumwollspinnerei Erlangen-Bamberg (ERBA).

**Die ERBA-Immobilie auf einen Blick:**

- Kapitalanlage mit überdurchschnittlicher Rendite
- steuerliche Abschreibung 7-9% p.a.
- hohe Mietrendite
- monatlicher Überschuss bis zu 500 €
- wunderschöne Konzepteinrichtungen
- ca 10.100 Studenten in Bamberg, 2011 durch G8 über 11.000 erwartet
- zukünftig 5 Uni-Hauptstandorte

# Studentenappartements im größten Nordbayerns... Garten

Wohnen, Uni & Landesgartenschau - alles auf einer Insel, mitten im Weltkulturerbe Bamberg!



und bis zu 40.000 € Kaufpreisförderung\*!

**Letzte Chance!**

NUR NOCH ca. 90 der 355 Wohnungen des letzten Bauabschnitts stehen zum Verkauf!

Seht, was entsteht!



\* durch die steuerliche Abschreibung innerhalb von 12 Jahren